

Zugwechsel und Halbesselung-Thema

von Alberto Mari-Genua.

Originalaufsatz mit 4 Urdrukken.

Die ständig wachsende Schwierigkeit in der Problemkomposition — besonders der modernen Charakters —, die sich von allzu ausgetretenen Pfaden fernhält, hat viele der fortgeschrittensten Aufgabenverfasser veranlaßt, ihren Werken — Drohproblemen oder unvollständigen Blocks — den Stempel des „Zugwechsels“ aufzudrücken, der allerdings gemeinhin nicht über die Einschiebung irgend eines Schachgebotes mittels Schlagen eines gefesselten durch den fesselnden Stein hinausgeht. Hierdurch gelingt es, dem Problem eine interessante Note zu verleihen. Nur ganz wenige haben sich jedoch bisher bemüht, den Zugwechsel auch auf die großangelegten Werke moderner Strategie anzuwenden und dadurch die bekanntesten Kombinationen mittels des doppelten Spieles (Saß- und Abspiel) in eine neue Form zu gießen. Zwar sind von Zeit zu Zeit einzelne bemerkenswerte Arbeiten über dies Thema entstanden, die selbst bei bedeutenden Turnieren — wie z. B. im „Good Companion“ — Erfolge errangen, aber sie blieben nur sporadische Versuche und Experimente, die späterhin nie folgerichtig weiter ausgebaut wurden, eben weil — wie ich kürzlich im „L'Édiquier“ ausgeführt habe — die Mehrzahl der Komponisten wohl die Bedeutung des Schlüssels im Zugwechsel bei uneingeschränkter Anwendung, besonders im Drohproblem, nie erkannt hat.

Die Eigenart dieser Schlüsselzüge, die — je nach dem gewählten System — strategische Positionen oder auch nur Mattbilder, welche sich aus der Anfangsstellung des Zweizügers durch bestimmte oder beliebige schwarze Züge ergeben, zu verändern vermag, verleiht, — wenn sie auf moderne Themen angewandt wird, die infolge ihrer auf der Verteidigung beruhenden Strategie dem Löser beim ersten Blick auf das Diagramm leicht und klar erkennbar sind — nicht nur den schon stark ausgebeuteten Kombinationen neue Ursprünglichkeit, sondern auch den Problemen selbst eine solche Frische und Schwierigkeit, daß sie den Löser anlocken und fesseln.

Die meisten unvollständigen Blockformen moderner Themen lassen die Verwendung dieses Schlüssels zu, namentlich Probleme, in denen ein Kreuzschach oder die Entfesselung weißer Steine den thematischen Gehalt bildet. Aber auch das kombinatorische Element der „Halbesselung“ läßt sich erfolgreich angreifen, wie ich im folgenden vermittels kurzer Hinweise zu den 11 hier angefügten Aufgaben darzulegen versuchen will.

Ich werde keine Zugwechselprobleme bringen, wo aus der Halbesselung lediglich Mattwechsel entspringen — diese sind schon allzu abgedroschen und passen auch nicht zum Ziele, das ich mir gesetzt habe —, sondern nur Drohwechsellösungen oder solche von unvollständiger Blockform, in denen die Halbesselung nur einen Teil des Ideegehaltes ausmacht und in einzelnen Fällen dies auch nur scheinbar tut.

Nr. I bietet eine Halbesselung, bei der jeder der beiden halbgefesselten Steine dem w. König ein Abzugschach gibt, das thematisch durch Schlagen pariert wird. Der Schlüssel zerstört diese Situation und ersetzt die Halbesselung durch eine w. Batterie (Abzugsstellung), deren Abzüge Weiß ermöglichen, sich den durch die gesteigerte Bewegungsfreiheit von Schwarz entstandenen Anforderungen gewachsen zu zeigen. Fast sieht es so aus, als wäre die im Saßspiel gegebene Kombination ein Trugthema, doch stimmt das nicht, da ja das Spiel daselbe bleibt und nur die w. Kräfte von einem andern Punkte aus wirken, vor allem sich sämtlich als unentbehrlich erweisen. Ich verwandte dies Thema in einem etwas weniger nüchternen Gewande für ein Turnier 1924.

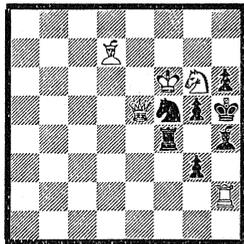
Auch in Nr. II ist die Halbesselung nur scheinbar das Thema, da sie durch den Schlüssel aufgehoben wird, doch ist ihr Themaspieldem in Nr. I vorzuziehen, da es eine Entfesselungsvariante birgt. Während im Saßspiel auf das Abzugschach des Bd5 ein Kreuzschach bei Halbesselung folgt, erscheint dafür im Abspiel völlig unerwartet das Entfesselungsmatt T:f5#. Schade ist nur, daß sich Bf5 gänzlich unfähig verhält.

Bei Nr. III ist besonders beachtenswert, daß die Hauptvarianten des Abspiels — die ich der Kürze halber nicht ausführlich gebe — einfach durch die Fesselung eines Steines bei gleichzeitiger Entfesselung eines andern eingeleitet werden. Dies ist ein äußerst schwer darstellbarer Vorwurf, und ich glaube, daß er bisher noch nie verwendet wurde.

In Nr. IV wird das thematische Schachgebot im Saß durch den einen, im Spiel durch den anderen der beiden halbgefesselten Bauern hervorgerufen.

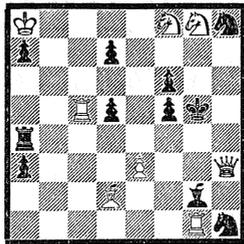
Nr. V enthält einen klaren und einfachen Wechsel der Saßmattwendungen, wobei das

I. A. Mari-Genua
Urdruck



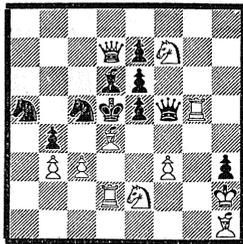
2 ♠ 5 + 7 = 12

II. G. Christoffanini-Genua
Urdruck



2 ♠ 8 + 11 = 19

III. A. Mari-Genua
Urdruck

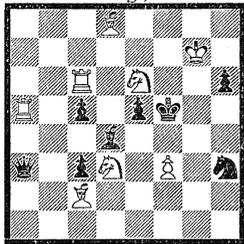


2 ♠ 11 + 10 = 21

Themaspiel der Nr. I wieder erscheint. Doch bleibt es hier auch im Abspiel erhalten, allerdings unter Auswechslung der das Matt gebenden Figuren.

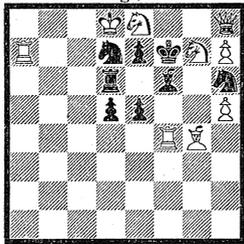
Analoges zur Nr. V bieten Nr. VI und VII, nur konzentriert sich die thematische Prägung hier mehr auf das Hervorzaubern eines Kreuzschachs oder die Entfesselung der w. Dame. Bei Nr. VII beachte man auch die Symmetrie der Mattwendungen.

IV. A. Mari-Genua
Brit. Ch. Mag., Jan. 1925



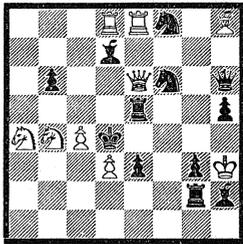
2 ♠ 8 + 8 = 16

V. A. Mari-Genua
Brit. Ch. Mag., Febr. 1925



2 ♠ 9 + 8 = 17

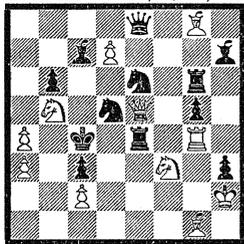
VI. G. Christoffanini-Genua
Urdruck



2 ♠ 9 + 12 = 21

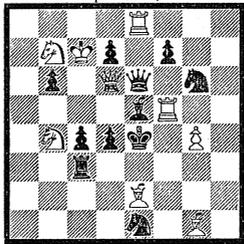
In Nr. VIII steht die w. Dame diagonal gefesselt durch einen seinerseits halbgefesselten schw. Stein; zieht dieser z. B. nach h8, so vermag sie auf einen andern Stein gestützt mattzugeben. Durch den Schlüssel wird die Fesselung der Dame in eine orthogonale gewandelt und das Abspiel vollzieht sich ebenfalls in ausgewechselter Form.

VII. A. Mari-Genua
L'Alfiere di Re, X/XI, 25



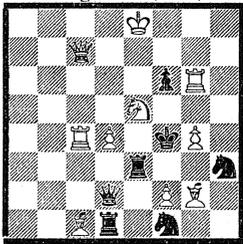
2 ♠ 11 + 12 = 23

VIII. A. Mari-Genua
Good Companion, Jan. 1925



2 ♠ 9 + 11 = 20

IX. A. Mari-Genua
Pittsburgh Post, XII, 24

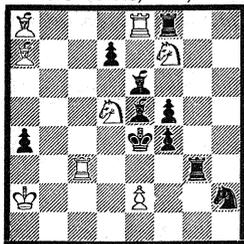


2 ♠ 10 + 7 = 17

In den Nr. IX, X und XI bereichert die Zugwechsellidee den Charakterinhalt der Aufgaben. Sie tritt zwar weniger sinnfällig hervor, jedoch wechselt sie nicht nur die Kreuzschachs aus, sondern beseelt überhaupt die gesamte Tätigkeit der angreifenden wie der deckenden Steine.

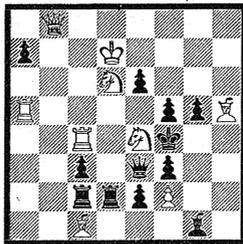
Prüfen wir z. B. die Nr. IX, die erste in der chronologischen Folge, so sehen wir, daß die sechs Steine auf c4, c7, d2, d4, e3, e5 in der Tat im Kreuzschach ihre Funktionen mit einander austauschen. Es handelt sich also um die Auswechslung der Tätigkeit der einzelnen Figuren, bzw. ihrer strategischen Positionen, wie man bei den jeweiligen Spielwendungen er-

X. A. Ellerman-Buenos-Aires
L'Alfiere di Re, VIII, 1925



2 ♚ 8 + 10 = 18

XI. L. Ceriani-Mailand
The Chess Amateur, 1927



2 ♚ 9 + 12 = 21

durch die Auswechslung der Wirksamkeit erreicht, die die Themafiguren bei ihrer jeweiligen Tätigkeit entfalten. Der einzige Unterschied in den Mattwendungen ist der, daß im Saßspiel der schachbietende Stein geschlagen wird, während im Abspiel sich ein regelrechtes Kreuzschach ergibt. Dies ist sicher eine kleine Schwäche, die die Reinheit des Themas etwas beinträchtigt.

Nr. X dagegen bietet wirkliche Wechsel, sowohl in der Fesselung der w. Figuren wie auch im Kreuzschach. Zwar gehören die beiden wirkenden schw. Steine nicht zum Bilde der Halbfesselung, doch ist dies ein Problemwerk von hohem Wert, dem ich den 1. Preis im Turnier der einst zu Palermo erscheinenden Schachzeitschrift "L'Alfiere di Re" zugedacht hatte, einem Turnier, das leider durch Eingehen der Zeitschrift in ein Nichts zerrann. Das dritte dieser Beispiele, verfaßt von Ing. Ceriani, deckt sich völlig mit dem ersten, nur wird hier beide Male das Kreuzschach durch Schlagen des schw. Steines pariert. Dies raubt jedoch der Idee nichts von ihrer Klarheit, und es gereicht dem Verfasser zu hoher Ehre, daß er dies Ziel mit einer Darstellungsform bezwang, an der sich andre schon früher erfolglos versucht hatten.

Ich hoffe, mit diesen kurzen Erläuterungen den thematischen Gehalt aller hier angeführten Probleme jedem Leser klar und verständlich gemacht zu haben; ich hoffe weiter, daß nun auch andre Komponisten sich an diesen Vorwürfen mit etwas mehr Vertrauen versuchen werden. Ich will garnicht behaupten, daß sich beim Bearbeiten so umfassender Themen der Boden immer als ein fruchtbarer erweisen wird, im Gegenteil, ich bestreite dies von vorneherein. Aber unzweifelhaft läßt sich auf diesem Gebiete noch allerlei ernten, wenn man sich nur auf mäßige oder leichte Objekte zu beschränken weiß.

Lösungen: I. De3, II. T:d5, III. Db5, IV. Kf8, V. Sf5, VI. Df5, VII. Dd6, VIII. K:b6, IX. Kd8, X. Ka3, XI. Ke6.

Genua, 10. April 1928.

Alberto Mari.

K. A. K. Larsen-Thema-Turnier

5. Thema-Turnier der „Schwalbe“

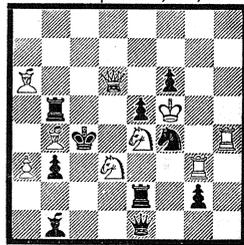
K. A. K. Larsen-Kopenhagen setzt seinen (gewissermaßen unverdienten) dritten Preis im Turnier der „Fränkischen Heimat“ nunmehr als Preis aus für die beste Gestaltung folgenden Themas:

„In einem direkten Zweizüger gibt Schwarz ein Abzugschach, welches Weiß parieren könnte, wenn nicht der abziehende schw. Stein zugleich einen andern schw. Stein entfesselte. In diesem Falle wird jedoch gleichzeitig ein weißer Stein entfesselt, der nunmehr imstande ist, mattzusetzen.“

Die folgenden 4 Beispiele sind die einzigen, die Larsen hierzu bekannt sind. Er hofft, daß sich dies Thema gewißlich besser darstellen läßt und ist sehr gespannt auf das „Wie“!

Bewerbungen in doppelter Ausführung auf Diagramm mit Motto und Lösung bis zum 1. De-

K. A. K. Larsen
Good Companion, III, 1925



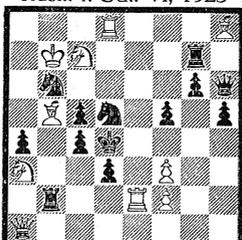
2 ♚ 9 + 10 = 10
1.S:f6,Be4†; 2.Se5‡.

K. A. K. Larsen
 Good Companion, III, 1925



2 ♚ 9 + 10 = 19
 1.Dc5, Bf5†; 2.Se7♚.

K. A. K. Larsen
 Tidsk. f. Sch. VI, 1925



2 ♚ 10 + 13 = 25
 1.L:c4, Sd7†; 2.Sb5♚.

K. A. K. Larsen
 2. Pr., Brisbane Courier, 1925

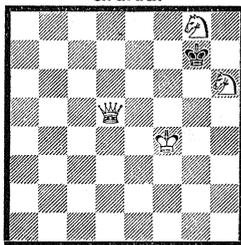


2 ♚ 12 + 11 = 25
 1.Bf8S!, Sb5†; 2.Sd7♚.

Zu den Problemen: Am Wettbewerb um die Ehrenpreise nehmen Nr. 115—130 teil, am Lösungsturnier ebenfalls 115—130! Lösungsfrist 6 (resp. 7) Wochen. Preisträger lösen! — Nr. 115 ist noch ein Beitrag zum 1. Schwalben-Thematurnier. — Nr. 114 ist ein Beitrag zu P. H. Törngren's Aufsatz. — Nr. 115 stellt ein „B“ dar. — Nr. 125 überbietet Dawson als Matt-Maximum“ (vergl. „Fata Morgana“ Nr. 1c)! — Beim „Meistangreifer“ muß Schwarz denjenigen Zug machen, mit dem er jeweils die denkbar größte Anzahl weißer Steine gleichzeitig angreift (z. B.: im Saßspiel müßte er durch Lc4♚ den w. K u. T angreifen). — Berichtigungen: S. 50 Z. 34 v. o. muß es „2.Dd5“ statt 2.Db5 heißen). Der vorletzte Name in der Löserliste S. 35 lautet richtig: „Flatt“. — Nr. 79 steht im Diagramm richtig: Be6 ist doch weiß! — Berichtigung: In Nr. 97 ist der w. K nach e2 zu versetzen und w. schw. BB auf d4 und d5 hinzuzufügen!

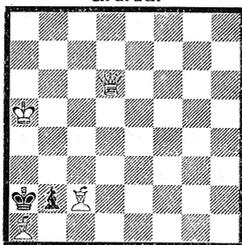
Probleme

113. Dr. E. Zepler-Berlin
 Urdruck



4 + 1 = 5
 Matt in 2 Zügen

114. K. Hannemann-Aarhus
 Urdruck



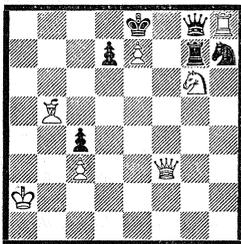
4 + 2 = 6
 Matt in 2 Zügen

115. M. Dischler-Offenburg
 Dr. Birgfeld gew. — Urdruck



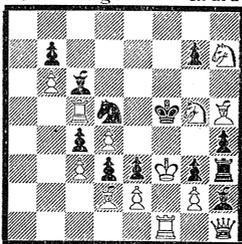
5 + 9 = 14
 Matt in 2 Zügen

116. C.S.Kipping-Wednesbury
 Urdruck



7 + 6 = 13
 Matt in 2 Zügen

117. W. Usath-Gelsenkirchen
 A. C. White gew. — Urdruck



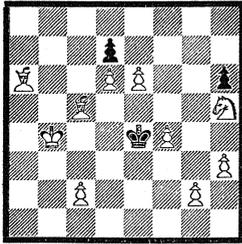
15 + 12 = 25
 Matt in 2 Zügen

118. Dr. N. Kovács-Budapest
 Urdruck



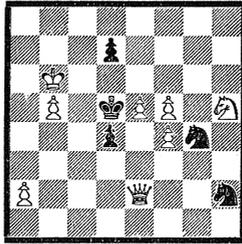
14 + 11 = 25
 Matt in 2 Zügen

119. Dr. H. Bincer-Berlin
Urdruck



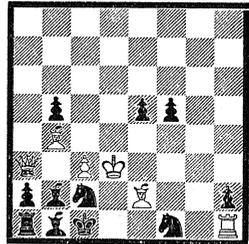
$10 + 3 = 13$
Matt in 3 Zügen

120. Dr. J. Dohrn-Lüttgens-Pilsen
Urdruck



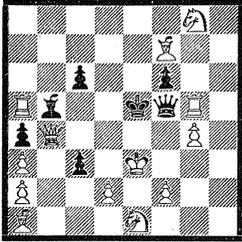
$8 + 5 = 13$
Matt in 3 Zügen

121. J. Bajtaj-Hewes
Urdruck



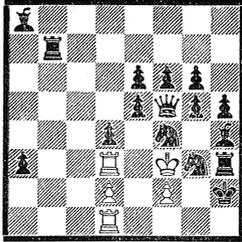
$6 + 11 = 17$
Selbstmatt in 2 Zügen

122. S. Herland-Bukarest
W. Pauly gew. — Urdruck



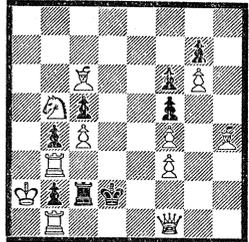
$15 + 7 = 20$
a: Selbstmatt in 2 Zügen
b: Nach Schlüssel wieder: s2+

125. N. Petrovic-Zagreb
Urdruck



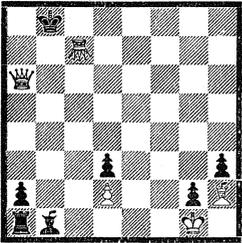
$5 + 16 = 21$
Selbstmatt in 2 Zügen

124. J. Koers-Berlin
Urdruck



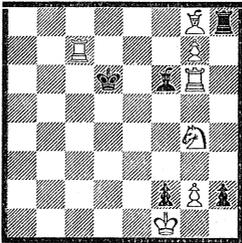
$11 + 8 = 19$
Selbstmatt in 5 Zügen

125. K.A.K. Larsen-Kopenhagen
Urdruck



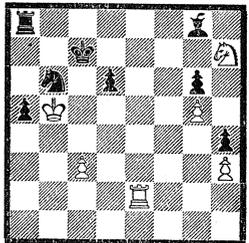
♙ = Grashüpfer $5 + 7 = 12$
Matt in 2 Zügen

126. K. Laue-Halle a.S.
Urdruck



$7 + 5 = 12$
Hilfsmatt in 2 Zügen
Zwilling: sDh8 für wSg4, sTh8:h2+

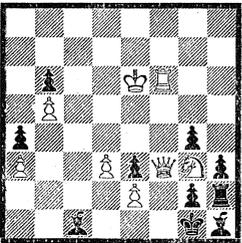
127. O. Brennert-Berlin
Urdruck



$6 + 8 = 14$
Selbstmatt in 2 Zügen
„Meistangreifer“

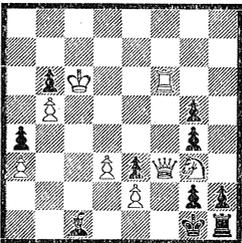
Eine Trilogie von Kenneth S. Howard-Orange (U.S.A.)

128. Urdruck



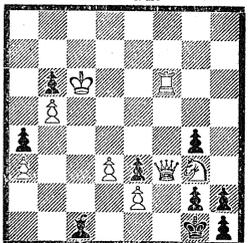
$8 + 10 = 18$
Matt in 4 Zügen

129. Urdruck



$8 + 10 = 18$
Matt in 4 Zügen

130. Urdruck



$8 + 9 = 17$
Matt in 4 Zügen

Lösungsbesprechungen

- Nr. 26** (P. H. Törngren): 1.Lb5! Neff, doch einfach (AGB).
- Nr. 27** (P. H. Törngren): 1.Dd5?;Sf4! 1.Da5!,Bf1S;2.De1#. Gute Verführung, nicht so leicht wie die vorige (AGB).
- Nr. 28** (P. H. Törngren): 1.Dd5! Leicht. Der Ausdruck „Locus-Verhältnisse“ ist einfach köstlich (WM).
- Nr. 29** (Hertmann): 1.D:g4(f1)?,Be2+ 1.Bd5?,Kc5! 1.D:e3! Zugwechsel. Spannungsdrohung. Entfesselung der schw. und Fesselung der w. Dame. 3G3U. (KH). Ellerman-Thema (CE). Einige Duale (Sf3;2.De6[;d3]# z.B.) stören etwas (OA). Vorgänger im Chemn. Tgbl. Nr. 596 (CE).
- Nr. 30** (Kaps): 1.Ka2?,Dg8! 1.Lc7?,D:e6+! 1.Lh2?,Df4! 1.Sfg5! Ein gut versteckter incomplete block (WM). Ungewöhnlicher Schlüssel (LC). Ein wirklich schöner und schwerer Zweier (CE u. HK). Dual nach Sc4;2.Sd8(L:b5)# (OA). Unlösbar? (GF u. PHT).
- Nr. 31** (Ceriani): 1.Te8! Windmühlenthema (13 L-Abzüge) mit K-Fluchtfeld nebst L+. (HK u. PHT). Oft dargestellt, z. B. H. u. E. Bettmann, 1. Pr. im St. John Globe 1885: Ka4, Dd2, Th5, Ld4, Bb4, b5 — Kc4, Td8, Sd1, d7, Ba2, d6, g2. 2#. 1.Th4. (PHT). Gefiel gut.
- Nr. 32** (Dehler): Saß: 1.—,Kd(b)7;2.Bc8D+,Ke7(a8);3.Ld6(Ta6)#. Spiel: 1.La7!,Kd(b)7;2.Bc8D+,Ke7(a7);3.Lc5(Ta6)#. Ein reines wird gegen ein unreines Matfbild und zur Entschädigung ein unreines gegen ein reines ausgewechselt (CE). Witzige Kleinigkeit (AGB). Guter Matfwechsel (LC). Ohne besondere Schönheit u. Eleganz (PHT). Einige gute Verführungen.
- Nr. 33** (Kipping): 1.Lb2!,B:c(e)2;2.Se(g)5,3.Sf7#. Interferences by B. P. of possible pawn captures (CSK). Eigenartige B-B-Sperrungen (PHT). Eine brillante Idee (LC). Zweifache vorübergehende Entfernung schlagbarer Masse zur Verhinderung der Nutzung zweier Halbfesslungen. Große Ursprünglichkeit, anziehende u. prägnante Darstellung (CE).
- Nr. 34** (Mulack): Beabsichtigt war 1.Tf8,B:h6,2.Thf5,Bh5,3.Kf7,K:f5;4.Sd6# Idee: Loyd-Cheney mit Opfereinschaltung (Opferloyd). Aber 1.Tg5,2.Tg4# u. 1.Tf7(8);2.Sc5(d6)+,3.Tc7(8),4.Td5#, was viele fanden.
- Nr. 35** (Enderlein): 1.Dg4! dr. 2.Dc4,Td4+;3.B:d4 u. 4.Ta4#. 1.—,Le4;2.Dg1,Td1;3.Dg8!,Td5(Ld5);4.Da(d)8+, das Hauptspiel, andres leicht. Doppelwendiger Grimshaw mit 2 krit. Zügen in der Art des Ernst-Themas (zweimalige Ueberschreitung und Zurückzwingung auf den Schnittpunkt), vortrefflich gelungen (WM). Bietet mehr, als man sich anfänglich verspricht (AGB).
- Nr. 36** (Petrovic): Beabsichtigt ist 1.Sc5,T:e8;2.Bf4,Sc4;3.Tg7,S:e3;4.B:b7,Lg4;5.Se6,L(T):e6;5.Le5(Td7)#. Dies scheitert aber, wie AGB u. WM richtig erkannt haben, an 2.—, Bb6!;3.Sc6,Tc4!;4.? 1.Lg6?,Sa4! Die Stellung ist nicht partieunmöglich, wie BZ meint, sondern erspielbar.
- Nr. 37** (Nemo): 1.La5!,T:c5(Bd5);2.Dd5(B:c4),K:d5(Lb2)#. Einfacher incomplete block (PHT). Recht gefällig.
- Nr. 38** (Towbin u. Herzfeld): Beabsichtigt ist 1.Tg5! (kritisch), D:h2(g1);2.Ld5(Bc5)+,D:h6(c5);3.Sg8(D:c7)+,D:f8(c7)#, da aber die eine Variante dualistisch ist, geht auch 1.Tf(g,h)5,Dg1(h2);2.Bc5(Sg8)+,3.D:c7+. Sehr schade. Eine feine Einleitung, das beste der gelösten Stücke (PHT).
- Nr. 39** (Koers): 1.Dd5? scheitert an 2.—,Kf6!, also 1.Kc8!,Bf5;2.Dd8,Bf6;3.D:g8,T(D):g8#. Überraschender Schlüssel (CE). Sehr schön (RL), Amüsant, trotz des Kohlengebirges.
- Nr. 40** (Göller): 1.Sd8!,Lc4(Tb7);2.Dh2(Sf5)+,T:h2(~);3.T(D):g6+,S:g6#. Das bewegliche schw. Figurenmaterial wirkt anziehend (FS). Der zunächst vermutete Hauptplan 1.Sd8, 2.Sf7+ entpuppt sich als Vorplan (WM).
- Nr. 41** (Gofffried): 1.Dg8!,Bb5;2.Ld5,Sd6;3.T5e4+,Kf5;4.De6+,S:e6#. Famos, man wird lange genarrt durch den Versuch, ein Abzugsmatt zu erreichen (CE). Ward allgemein als schwierig angesprochen.
- Nr. 42** (Meisl): 1.Df8!,Ba5; 2.Te8,Ba4; 3.De7,B:b3; 4.Tg8,Ka4; 5.Sb6+,Ka5; 6.Tg3,B:g3 (endlich); 7.Df8,Lf4#. Vorzüglich (FD). Anfang und Ende reichen sich die Hände (HK). Eine humorvolle Umgruppierung.
- Nr. 43** (Edhardt): 1.Ba1D+!,Kb5;2.De5+,Bc5;3.Kd5,Tf6;4.De4,Td6#. Schwarz hilft mit Schachgeboten! (WM). Gefiel mir besonders (WP). Erwies sich als recht schwierig und galt auch als unlösbar.
- Nr. 44** (Hume): 1.Kf8! **Nr. 45**: 1.Bc8D?,Lf5! 1.Db5! **Nr. 46**: 1.Da1(Sd1,e4)?,Bf3! 1.Se2! **Nr. 47**: 1.Lg2?,D:g2!, 1.Da5?,T:b8+! 1.Lf5: **Nr. 48**: 1.Dc5! **Nr. 49**: 1.Bb6! Leider nebenlöslich mit 1.D:a1. — J. E. Funk in Altona (Canada), weist darauf hin, daß er schon 1923 den 4-Valve-Effekt dargestellt hat (Kh4,De1,Te7,g5,Sf5,g6,Bg2 — Kf6,Dc6,Ta8, h8,La1,Sb8,g8,Bc5,d7,g3,g4,h5. 2#. 1.Sg7). — Der Ausdruck „Valve“ ist nicht ein Kompo-

nistenname, sondern heißt im Englischen „Türflügel, Klappe“, womit das Öffnen und Schließen der Wirkungslinien treffend bezeichnet wird. — Der kleine V.-Artikel ist mit seinen Beispielen ein wahres Erfrischungsbad für den abgemarterten Berufsgeist (LH). Solche interessante Abhandlungen können gern in jedem Heft erscheinen (WM). Nun wohl, man liefere sie mir! (Dr. Bd).

Urianschach: 1.Kb5!, Kb(d)7; 2.Tg7†, Ka6(c8,e6,e8); 3.Ta7(c7,e7)‡. Aber mehrere Löser waren damit nicht einverstanden und erklärten, Pffikus habe die äthiopischen Spielregeln doch nicht richtig erkannt, denn Schw. könne ruhig 3.—, Kd5 oder Kd7 ziehen, da die weißen Felder für Weiß ja „tabu“ sind! Auf Rückfrage in Äthiopien erhielt Pffikus nur die lakonische Antwort: „Sie sind im Recht, denn wir spielen mit europäischer Längstzuger-Konsequenz!“ Damit wird klar, daß man dort schon den „Ultra-Maximumber“ von Fr. Lindgren kennen muß, der in der Tat der erste logisch richtige Längstzuger ist und konsequent den Längstzugzwang auch auf den Mattzug beim Selbstmatt ausdehnt. Ein Beispiel dieser neuen Gattung lautet: Dr. W. Schlüter (Chemn. Wochsch. 805, 4. 3. 28: Ka1, La8, Bc2, f2, f7 — Ke4, Tb7, h5. s2‡. 1.Bf8T, Ta5; 2.Bf5†, Kd5‡!). (Dr. Bd.)

ad Nr 22 (Eckhardt): Dr. H. Keidanz-New-York schreibt noch: Da nach 1.Ta7 auf die beiden Deckungszüge Sa6 und Sb5 Weiß nicht zu den Zügen des Saßspieles zurückzugreifen braucht, sollte das Problem ausscheiden. W. kann nämlich mit 2.Ta: a6 u. Tf7 fortsetzen und ist nicht zum Saßspiel 2.Te7† gezwungen. Rückt man Bb2, b3, Tb7 nach links auf die a-Reihe, so ist W. nach 1.Tb7 auf die Deckungszüge Sa6(b5) gezwungen, zum Saßspiel 2.Te7† zurückzugreifen.

Löserliste

Heft 2	Nr.	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	Sa	
Maximum . . .	2	2	2	2	2	2	2	3	3	12	4	7	2	6	3	3	4	7	4	2	2	2	2	2	2	4	212
W. Mumme . . .	2	2	2	2	2	2	2	3	3	12	4	7	2	3	3	3	4	7	4	2	2	2	2	2	2	2	180
G. Fuhlendorf . . .	2	2	2	2	—	2	3	3	12	4	6	2	3	3	3	4	7	4	2	2	2	2	2	2	2	2	171
R. Laaber . . .	2	2	2	2	2	2	3	3	4	4	—	2	6	3	3	4	7	4	2	2	2	2	2	2	2	2	169
C. Eckhardt . . .	2	1	2	2	2	2	3	3	12	4	—	2	3	3	3	4	7	4	2	—	2	2	2	2	2	164	
H. Kahl . . .	2	2	2	—	2	2	3	3	12	4	6	—	3	3	3	4	7	4	—	—	—	—	—	—	—	148	
O. Ackermann . . .	2	—	2	2	2	2	3	3	4	4	6	2	3	3	3	4	7	—	2	2	2	2	2	2	4	142	
A. G. B. . . .	2	2	2	2	2	2	3	3	8	4	7	2	3	3	3	4	7	4	2	2	2	2	2	2	2	141	
K. Heinze . . .	2	2	2	2	2	2	3	3	8	—	—	2	3	3	3	4	7	—	2	2	2	2	2	2	2	141	
S. Hertmann . . .	2	2	2	2	2	2	3	3	4	4	6	2	3	3	3	4	7	4	2	2	2	2	2	2	2	141	
F. Dreike . . .	2	2	2	2	2	2	3	3	4	4	—	2	6	3	3	—	7	—	2	2	2	2	2	2	2	139	
W. Pauly . . .	2	2	2	2	2	2	3	3	8	4	—	2	3	3	3	4	7	4	2	2	2	2	2	2	2	139	
B. Zastrow . . .	2	2	2	2	2	2	3	3	8	—	—	2	3	3	3	—	7	4	2	2	2	2	2	2	2	131	
F. Schetelich . . .	2	2	2	2	2	2	3	3	4	4	6	2	3	3	3	4	7	4	2	2	2	2	2	2	2	130	
K. Laufs . . .	2	2	2	2	2	2	3	3	4	4	6	2	3	3	3	4	7	—	2	2	2	2	2	2	2	128	
J. Pedersen† . . .	2	2	2	2	2	2	3	3	8	4	—	2	3	3	3	—	7	4	2	2	2	2	2	2	2	124	
Dr. F. Kadner . . .	2	2	2	2	—	2	3	3	4	—	—	2	3	3	3	4	7	—	2	2	2	2	2	2	4	121	
Dr. E. Pießcker . . .	2	2	2	2	2	2	3	3	4	—	—	2	3	3	3	4	7	4	2	2	2	2	2	2	2	117	
F. Meisl . . .	2	2	2	2	—	2	3	3	4	—	—	2	3	—	3	4	7	—	2	2	2	2	2	2	2	106	
K. Hoffewitsch . . .	2	2	2	2	2	2	3	3	8	—	—	2	3	3	3	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	105	
K. Koops . . .	2	2	2	—	—	2	3	3	8	4	—	2	3	—	3	—	—	—	2	2	—	2	2	2	2	94	
G. Göller . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	3	3	4	7	—	—	—	—	—	—	—	—	92	
E. Schmidt . . .	2	2	2	2	2	2	3	3	4	—	—	2	3	3	3	4	—	—	2	2	2	2	2	2	4	87	
Frau Hitzbleck . . .	2	2	2	2	2	2	3	3	4	4	—	2	3	3	3	—	—	—	2	2	2	2	2	2	4	80	
L. Hofmann . . .	2	2	2	2	2	2	3	3	4	—	—	2	3	3	3	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	74	
L. Ceriani . . .	2	2	2	2	2	2	3	3	4	—	—	2	3	—	—	—	—	4	2	2	2	2	2	2	2	65	
W. v. Pittler . . .	2	2	2	2	2	2	3	3	—	4	—	2	3	—	3	—	7	—	2	2	2	2	2	2	4	64	
M. Dischler . . .	2	2	2	—	2	2	3	3	8	—	—	2	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	56	
K. Espelmann . . .	2	—	2	—	—	2	3	3	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35	
P. H. Törngren . . .	2	2	2	—	—	2	3	3	—	—	—	—	2	3	—	—	—	—	2	2	—	—	2	2	—	27	
H. Fahrni . . .	2	2	2	2	2	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	24	
H. Ulbing . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	
K. Flatt . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	

Nachträglich: H. Ulbing: 5. — A. G. B.: 6 P. für Nr. 6; Sa. = 147.

NB.: Letzten Stand beachten: Reklamationen nur innerhalb 8 Tagen nach Empfang zulässig.

Turnier-Ausdrreibungen

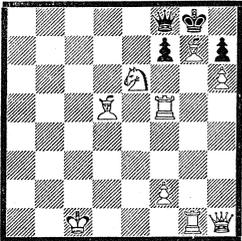
24. internationales Zweizügerturnier des „Brisbane Courier“, 1928: Preise für Originalbewerbungen: 2 Pfd., 1,5 Pfd., 1 Pfd., 0,5 Pfd. u. 2 Buchpreise, außerdem noch Buchpreis von A. C. White gestiftet. Spezialpreis von 1,5 Pfd. für beste australische Bewerbung von F. Bennet gestiftet. Sendungen bis 31. August an W. A. Smith, chess editor „The Brisbane Courier“, Brisbane, Queensland, Australien. (Motto unnötig.) Richter: A. Mosely, Brisbane.

4. internationales Problemturnier des „Dresdner Anzeigers“, 1928: über folgendes Thema: „In einem Planwechsel-(Zugwechsel, White-to-play)-Problem mit dreizügiger direkter Mattführung dürfen höchstens 16 Steine Verwendung finden. Der Schlüsselzug muß mindestens ein neues reines und ökonomisches Matt (Modellmatt, model mate) durch Mattzuwachs (added mate) oder Mattwechsel (changed mate) hinzufügen.“ Richter: Otto Dehler-Bad Blankenburg. Preise: 100, 50, 30 und 20 M.; Sonderpreis von 30 M. für Dresdner Komponisten. Bewerbungen (Höchstzahl 4) bis 30. Sept. 1928 an Dr. J. Jobst, Dresden-A, Gartenheimallee 13. Die Aufgaben werden laufend unter Eingangsnummer im „Dr. A.“ veröffentlicht. Korrekturfrist: 31. 10. 28. Urteil: Weihnachten 1928, Sperrfrist: 2 Monate.

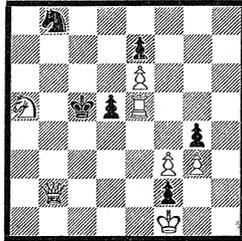
Turnier-Entscheidungen

Informalturnier des „Norsk Schakblad“, 1927: a) Zweizüger: Preis: Birger Restad-Lillehammer = Nr. 131; Erw.: A. Ellerman (2), Restad (2). b) Dreizüger: Preis: O. M. Olsen-Oslo = Nr. 132; Erw.: J. Scheel, E. Eiglich.

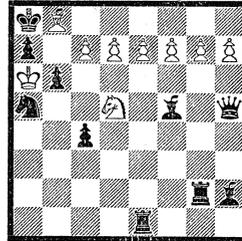
131. B. Restad-Lillehammer **132. O. M. Olsen-Oslo** **133. H. Weenink u. J. Hartong**
Preis. Norsk Schakblad, 1927. Preis. Norsk Schakblad, 1927. 1. u. 2. Pr. gef. L'Echiquier, 1927.



2 ♚ 9 + 4 = 13



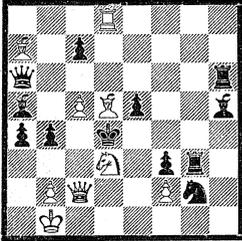
3 ♚ 7 + 6 = 13



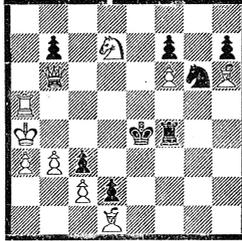
2 ♚ 9 + 10 = 19

1. internationales Zweizügerturnier des „L'Echiquier“, 1927: 150 Bewerbungen. Abteilung I: Preise: 1. u. 2. gef. H. Weenink u. J. Hartong = Nr. 133; 1. u. 2. gef. L. A. Issaëff = Nr. 134, 3. C. Mansfield-Bristol (Kh3, Dc8, Ta5, h6, Lb1, Sc4, e6, Bd3, e2, g3 — Kf5, Dd5, Te5, La8, b8, Bc3, f3, f7, h5), 4. F. Lazard-Paris (Kb5, De8, Tb4, Lb1, f2, Sc4, e3, Bb2, e2, f5, g3 — Kd4, Dd5, Td1, g4, Ld8, Bd6, d7), 5. O. Nagy-Budapest (Kh4, De8, Tb3, f8, Le1, g6, Sf4, g2, Be3, g5 — Kf3, Dc8, Ta5, c2, La1, b1, Sb5, Bc7, e2, e6); ehr. Erw.: 1. W. E. Caine u. E. Boswell, 2. K. A. K. Larsen, 3 u. 4. gef. A. Ellerman u. A. Olson. — Abteilung II (complete block): Preise: 1. u. 2. gef.: Z. Kolodnas-Kaunas = Nr. 135, 1. u. 2. gef. S. Boros, R. Pikler u. I. Telkes-Budapest = Nr. 136, 3. I. A. Schiffmann-Chisinau (Kd3, Dh6, Td4, Lf8, Sa7, c8, Ba3, d7, f5, g3 — Kc5, Te7, Ld8, Sf6, Bb5, c2, c6, c7, g4); ehr. Erw.: 1. E. Giese-Riga, 2. G. J. Nietvelt-Antwerpen, 3. L. Schor-Budapest. Richter: C. S. Kipping und I. R. Neukomm.

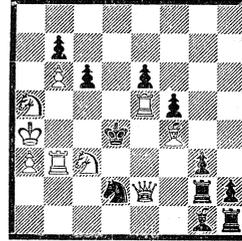
134. L. A. Issaëff-Moskau **135. Z. Kolodnas-Kaunas** **136. S. Boros, R. Pikler, I. Telkes**
1. u. 2. Pr. gef. L'Echiquier, 1927 1. u. 2. Pr. gef. L'Echiquier, 1927 1. u. 2. Pr. gef. L'Echiquier, 1927



2 ♚ 9 + 12 = 21



2 ♚ 10 + 8 = 18



2 ♚ 9 + 11 = 20

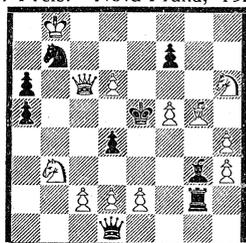
Endspiel-Informalturnier des „Schachmatny Listok“, 1927/II: Preise: 1. H. Mattison-Riga, 2. S. Kaminer, 3. R. Réti, 4. A. Herbstmann, 5. N. Rossolino; ehr. Erw.: 1. A. Herbstmann, 2. E. Somoff, 3. F. J. Prokop, 4. A. S. Gurvitsch, 5. S. Filarefow.

II. internationales Dreizügerturnier der „Prager Mustermesse“ (Nova Praha), 1927: Preise: 1. K. A. L. Kubbel-Leningrad = Nr. 137, 2. Jos. Drnek-Horazdovice (Kb1,Dh1,Le4,Sg8,h8,Bc2,f4,g2,g3 — Kh5,La7,e8,Sa2,g4,Bc3,e7,h2), 3. P. O. Duras-Prag (Kb6,Dh3,Ld8,Sd2,e4,Be2,e6,f6 — Ke5,Tg6,La8,Se1,Ba5,d3,d5,e3,g7), 4. O. Votruba-Pisek (Kg8,Df3,Ta6,d7,Ld8,a2,Sf4 — Ke8,Tb2,g1,Lf8,Sc1,Bb5,c2,d5,d6,f5,f6,g7,h7), 5. O. Nemo-Wien (Ka8,Db7,La2,e7,Sd6,e6,Bc2,c6,d5,f2 — Ke5,De4,Th7,Sh8,Ba3,a5,e2,g7,h4); ehr. Erw.: K. Traxler-Dub, 2. J. Vasta-Pecky, 2. S. S. Lewmann-Moskau, 4. W. Kosek-Bohumilice. Richter: F. Möller-Kopenhagen u. Dr. E. Palkoska-Prag.

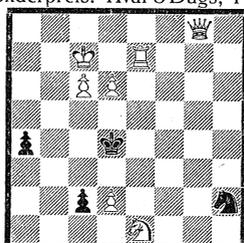
Informal-Dreizügerturnier von „Hvar 8 Dags“, 1927: Preise: 1. M. Feigl-Wien, 2. B. Malmström, 3. Dr. E. Palkoska-Prag, Extrapreis: A. Akerblom-Avesta = Nr. 138, S. Céder u. J. Paluzie; ehr. Erw.: Palkoska, K. A. L. Kubbel, B. Malmström, votruba, Wrobel, P. H. Törnngren, O. Kinnmark. Richter: J. Fridlitzius.

Zweizügerturnier der schwedischen Problemisten von „Bergslagens“: (Fagersta und Festa): Preise: 1. E. Christiansson-Fagersta = Nr. 139, 2. R. Andersson. Dreizüger: 1. Pr. nicht vergeben. 2. E. Christiansson. Richter: E. Boström, S. Céder und A. Aspengren.

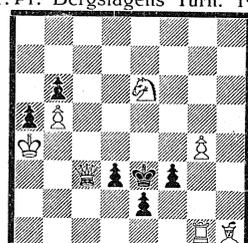
137. K.A.L. Kubbel-Leningrad 138. A. Akerblom-Avesta 139. E. Christiansson-Fagersta
1. Preis. Nova Praha, 1927 Sonderpreis. Hvar 8 Dags, 1927 1. Pr. Bergslagens Turn. 1927



3 ♚ 12 + 9 = 21



3 ♚ 7 + 4 = 11



2 ♚ 7 + 6 = 13

Röpke-Sunyer-Retro-Thematurier: In Gruppe A gewann T. R. Dawson-London den Preis, der die Zügezahl von 18 auf den Rekord von 38 steigerte; in Gruppe B gewann C. G. Watson den Röpke-Preis (Steigerung von 48 auf 49 Züge) und Dr. J. Sunyer-Port Bou selbst den Sunyer-Preis mit Rekordleistung von 51 Zügen.

Personalien

Auszeichnung: P. A. Orlimont (Dr. E. Krieger) in Zweibrücken erhielt am Ostersonntag anlässlich des 6. Pfälzischen Schachkongresses die Ehrenmedaille des Deutschen Schachbundes in Meißener Porzellan überreicht.

Allerlei

Das indische Problem: Wie E. M. Meyer in Arbon (Schweiz) entdeckt hat, ist die Aufgabe Nr. 146 von Kohß und Kockelkorn, Seite 160, mit 1.Tb5!,K:d5; 2.Tb5†,Kc6; 3.Tc4♚ nebenlöslich.

Errare humanum est: Der 1. Preis im „A. S. J. Turnier, 1927“ = Nr. 74 von A. Klinke ist mit 1.T:e4! grob nebenlöslich; der Preisrichter S. Lewmann-Moskau gehört dem Klub schon an. — Der 1. Preis von „Schachmatny Listok, 1927/II“ von F. Simchovitsch = Nr. 79 ist mit 1.Dd3!,Te4; 2.Lb6(a7) etc. 1.—,Tf4; 2.B:f4† etc. nebenlöslich; der Richter K. A. L. Kubbel gehört ebenfalls dem Klub längst an.

Echo: Die Aufgabe XXVIII, S. LXIV, von Havel ist mit 1.Tg(h)2! droht 2.Dg1♚), Tb5; 2.Dc2†,Ke1; 3.Dc1♚ nebenlöslich (angegeben von Hauschild).

Kochgebühr: Mehrere haben sich mit einer solchen Gebühr einverstanden erklärt, wenn sie sich in mäßigen Grenzen hält. Ich schlage daher vor: 20 Pfg. (in Briefmarken oder Postrückschein als Zahlung) als Gebühr, wenn ein Problem „gekocht“ ist, d. h. wenn es bei Prüfung als nebenlöslich befunden wurde. Jeder kann dann durch gründliche Selbstprüfung diese Gebühr sich ersparen, die er sonst wohl gern entrichten wird, um wenigstens vorgeprüft am laufenden Turnier teilzunehmen. Wird dies gutgeheißen?

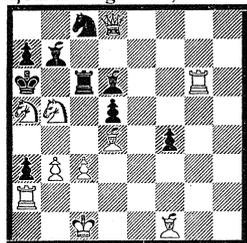
Bitte um Beiträge: Der Vlaamsche Problemisten Bond zu Antwerpen bittet um Originalbeiträge für seine verschiedenen Schachspalten in Antwerpener u. a. großen Zeitungen, die der Verbreitung und Förderung der Problemerkunst in Flandern dienen. Belege gehen den Komponisten zu. Sendungen an Georges Jakobs, Marktgravesstraat 4, Antwerpen, Belgien, erbeten.

Anderssen-Problemturnier: Am 15. März 1929 jährt sich der Todestag Anderssens zum 50. Male. P. Köllner regt nun an, zum Gedächtnis dieses Tages ein Gedenkturnier auszuschreiben und hofft, daß die „Schwalbe“ diese Angelegenheit in die Hand nehmen wird. Ich stimme ihm bei und erbittle Vorschläge, Preise (die „Schwalbe“ selbst hat bisher nur ein Nest gebaut und noch keine goldenen Eier gelegt!) und Sich-zur-Verfügung-stellen als Schiedsrichter.

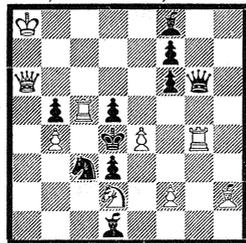
Anthologie: Um dies Werk allmählich in Gang zu bringen, schlägt W. Pauly vor, daß einzelne Komponisten in der „Schwalbe“ eine selbstgetroffene Auswahl ihrer Werke nebst Lösungen, eignen Bemerkungen und kurzen biographischen Daten veröffentlichen. Die Zahl der Probleme müßte in einem bestimmten Verhältnis zur Gesamtzahl der Publikationen stehen (letztere müßte mit Datum der Erstveröffentlichung angegeben werden, Berechnungsschlüssel wie unter „I. P. B.“ im „Ch. Tgbl.“ s. Zt. angegeben). Vorläufig soll das Recht der Teilnahme hieran auf die Mitglieder der „Schwalbe“ beschränkt sein. Da manche Komponisten sich nicht an Turnieren beteiligen, in denen das Glück auch eine Rolle spielt, und vielen gerade die Werke ihre liebsten sind, die nie Preisträger waren, dürfte die Sammlung sehr wertvoll werden. — Ich unterstütze diesen Vorschlag wärmstens und bitte jeden Leser, mir mitzuteilen, ob er lieber diese Auswahlendungen oder Turnierberichte mit Diagrammen wünscht. Solange wir den Umfang nicht noch weiter vermehren können, müssen wir uns für eins von beiden entscheiden. Noch besser wäre es freilich, wenn durch eifrige Werbung und Inhaltsvermehrung beides gebracht werden könnte! Vergesse niemand, kurz per Karte sein Votum zu senden!

Ein schwieriges Thema: Dies neue, von S. Hertmann S. 16 formulierte Thema glaubt Knud Hannemann mit nachstehendem Stück schon vor 2 Jahren dargestellt zu haben und zwar in folgenden Ideevarianten: 1.1:a5;Lc5;2.Sd6♣. 1.—,Tc5;2.Sc6♣ (Entfesselungsspiele). 1.—,Tc4;2.Sc7♣. 1.—,L:a3♣;2.S:a3♣ (Halbfesselungsspiele). Stimmt das?

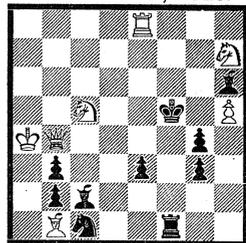
K. Hannemann-Aarhus
Ajedrez Argentino, 1926.



I. A. Schiffmann-Chisinau
2. Pr., B. C. P. S., 1927/8.



I. A. Schiffmann
De Problemist, 1928.



Ein neues Zweizüger-Motiv: Im letzten „De Problemist“ wird in einem interessanten Artikel die neue „Schiffmann-Verteidigung“ vom Erfinder behandelt. Ihre Definition lautet etwa so: „Weiß kann nach dem Schlüssel ein Abzugsmatt geben, jedoch muß der abziehende Stein in die Wirkungslinie einer anderen w. Batteriestellung treten; Schwarz betrifft

nun präventiv unter Selbstfesselung diese Wirkungsline, sodaß er durch den angedrohten Mattzug unfesselt würde und das Abzugsmatt parieren könnte. Oder kurz: Schwarze Selbstfesselung in Voraussicht kommender Entfesselung durch Weiß.“ In obigem Preisträger ist dies Motiv dreimal gehäuft: 1.Lg1! dr, 2.Bf4±. 1.—,D:e4!;2.D:f6± (Bf4+?,De3!). 1.—,S:e4!; 2.Da1±(Bf4+?,Sf2!). 1.—,B:e4!;2.Bf3±(Bf4+?,Be3!). Im 2. Beispiel wird gezeigt, daß sich das Motiv auch auf einen liniengefesselten schw. Stein übertragen läßt: 1.Db5, dr. 2.Sd3±. 1.—,Le4!;2.Se6±(Sd3+?,Ld5!). Nutzung durch Feldblockung.

Bundesnachrichten

Wanderbibliothek: Erich Brunner stiftete für diese seinen Buchpreis: „Festschrift des A. S. C. M. 1911“ aus dem Dehler'schen Miniaturen-Turnier, um unserer Vereinigung seine aufrichtige Sympathie zu beweisen! (Bei dieser Gelegenheit erinnere ich daran, daß Brunner selbst ein hervorragender Mitarbeiter dieses Werkes war.) — An weiteren Spenden sind eingegangen: gestiftet von W. Maßmann-Kiel: „Hef Schaakproblem“ und Ranneforth: „Schachkalender, 1921“; von L. Hofmann-Nürnberg: 2 M. Den Spendern herzlichsten Dank! — Wer hilft weiter?
C. E.

Ortsgruppen-Statuten: Werden nunmehr von W. Maßmann und C. Eckhardt ausgearbeitet werden; ausführliche Vorschläge dafür gingen von F. Dreike-Heiligenstadt ein.

I. P. B.

Control Board: Sämtliche Herren Landessekretäre, die zur Teilnahme aufgefordert wurden, haben mit Ausnahme des erkrankten M. Bukofzer, U.S.A., angenommen, es sind dies: Dr. Birgfeld-Deutschland, C. S. Kipping-England, Dr. N. Kovacs-Ungarn; K. A. K. Larsen-Dänemark, Dr. M. Niemeijer-Niederlande und P. H. Törnren-Schweden. — Als wichtigste Aufgabe gilt die Formulierung der endgültigen Satzungen (später auch der Turnierordnung) des I. P. B.! Ich bitte die Entwürfe von W. Maßmann als Grundlage der Besprechungen anzusehen und auf Grund der hier vorgeschlagenen Sätze eigne Vorschläge, Abänderungen, Zustimmungen etc. möglichst in sechsfacher Ausfertigung auf Schreibmaschinendurchschlagpapier mit der Maschine geschrieben (unter Zurückbehaltung einer 7. Abschrift!) an mich zu senden (Text: deutsch oder englisch). Jeder erhält dann von jedem den Entwurf etc., so daß bald für jeden ein Überblick möglich ist und in den eigentlichen Meinungsaustausch eingetreten werden kann. Auch sonstige Vorschläge können auf diesem Wege sofort dem „C. B.“ unterbreitet werden. Von Bukofzer liegen die von der „Ch. F. of U. S. A.“ genehmigten Änderungsvorschläge schon vor!

Schachliteratur

Idee und Ökonomie im Schachproblem von Dr. Emil Palkoska (1888—1927). Prag III-612, im Selbstverlag. Preis 3,50 Mk. Alleinverkauf für Deutschland durch H. Hedewig's Nachf., Leipzig, Perthesstr. 10. — Nunmehr liegt die für 3 Mk. zur Subskription angekündigte Aufgabensammlung des weltbekannten Prager Komponisten vor; ca. 130 Seiten stark, mit Titelfoto und 247 ausgesuchten Stücken, darunter Originale. Der überaus geschickt gewählte Titel gibt in 5 Worten Palkoska's Glaubensbekenntnis zur Schachpoesie: „Ökonomie“ zeigt seine Zugehörigkeit zur böhmischen Schule, welche absolute Sparsamkeit des Materials im Aufbau, Spielnutzung und Mattbild verlangt; „Idee“ (vorangestellt!) kennzeichnet seinen Gegensatz zum einfachen Mattbilderaufbau der sogen. orthodoxen Richtung. „Idee“ ist die Seele des Problems, sein Leben, der Schlüsselzug sein erster Atemzug, innig verknüpft mit dem Ganzen! Seine Richtung ist daher (in den ihr eigentümlichen Grenzen) auch der Kombination hold. Und so erscheint er als Mittler zwischen der alten und neuen Richtung in der Komposition. Sein Werk kann damit auch auf lebhaftes Interesse in der neudeutschen Komponistenwelt rechnen. Ein ausführliches Vorwort (in tschechisch, englisch und deutsch) mit 122 Diagrammbeispielen umreißt in scharfen Zügen seine Problemrichtung, wobei auch Selbstmatt, Endspiele und Märchenschach erwähnt werden. Die Sammlung eigener Schöpfungen ist nach folgenden Gesichtspunkten gegliedert: Echomatts, Chamäleonmatts, Antikritikus, der weiße König, Zugwechsel, Schnittpunkt (weiß, weiß-schwarz, schwarz), Ablenkung, Opferräumung, Brennpunkt, Hinterstellung (weiß, schwarz, weiß und schwarz), Hintlenkung, Umwandlung, Römer, Figurensolo, Feldräumung, Linienräumung, Fesselung, Feldsperrung (Block), Liniensperrung (weiß und schwarz mit Gegenbahnung). Den Beschluß bilden ausführliche Lösungen mit Zitate anderer Beispiele. Der Druck ist groß und klar, Ausstattung und Bearbeitung sehr sorgfältig. Der Wert der Aufgaben selbst ist so anerkannt, daß sich jedes Lob verbietet; der Preis so gering, daß jeder Problemfreund es seiner Bücherei leicht einreihen kann. Da Palkoska Mitglied des I. P. B. ist, dürfte es Ehrenpflicht eines jeden I. P. B.-Mitgliedes sein,

ihn zu unterstützen im Risiko des Selbstverlages, damit ihm andre Mitglieder mutig mit eigenen Aufgaben folgen können! — Es sei mir noch erlaubt, auf einen kleinen Druckfehler hinzuweisen: mein s † auf S. 58 ist ein s † (nicht s 4 †).

25 jähriges Jubiläum der „Dansk Skak-Union“ (1903—1928). Das Mai-Heft des „Skakbladet“ ist in großer Aufmachung als Jubiläumsbuch erschienen, reich mit Bildern, Partien und Aufgaben geschmückt. Den Problemfreund interessiert vrr allem ein trefflicher Artikel aus der Feder Dr. Niels Hoëg-Horsens: „Über die Schachproblemkunst und deren Entwicklung in den letzten 25 Jahren, insbesondere in Dänemark,“ mit 27 Beispielen und 6 Widmungsaufgaben der besten dänischen Komponisten. Als Preis wurde ein reizendes, silbernes Zigarettenetui mit Inschrift gewidmet, das der beste Löser dieser 33 Probleme erhält! (Frist: 1. Juni 1928.)

Dr. Hartlaub's Glanzpartien herausgegeben von Fr. Michéls. Mit dem Bildnis des Verfassers, einem Anhang und zahlreichen Diagrammen. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. XVI u. 168 S. Verlag H. Hedewig's Nachfolger in Leipzig, Perthesstr. 10. Preis: geh. 3, geb. 4 M. — Die Güte des Inhalts verbürgt schon die in relativ kurzer Zeit nötig gewordene Neuauflage. Den Problemfreund interessieren in dieser Sammlung aber vornehmlich die zahlreichen Aufgaben dieses begabten Autors, der sich vor kurzem erst durch die Eroberung des 1. Preises im internationalen Problematikus-Turnier (in der Dreizüger-Abteilung) ruhmvoll in Erinnerung gebracht hat. Dr. H. ist nicht nur ein überaus starker Amateurspieler, sondern auch ein hervorragender Dichter im Schach wie in Versen, vor allem aber auf dem Gebiet leicht satirischer Poesie. Sein einziger Fehler ist, daß er sich zu selten ans Kompositionsbrett setzt und daher die Zahl seiner Werke zwar erlesen, doch klein geblieben ist.

Akademisches Monatsheft für Schach: Im lefsterschienenen Heft für Jan.—Febr. 1928 macht der Kassenwart J. Schmaus die Mitteilung, daß das Erscheinen der Hefte eingestellt werden müßte, wenn nicht wenigstens die A. H. A. H., die bisher gezahlt haben, ihre Beiträge weiter leisten würden. Sie werden daher herzlich um erneute Zahlung von wenigstens 6 M. gebeten.

„Iberia“: Wie J. Paluzie-Barcelona mitteilt, hat diese spanische Schachzeitschrift leider nach der 5. Nummer ihr Erscheinen einstellen müssen.

„L'Echiquier“ hat eine reizende Miniatur-Ausgabe in Viertelgröße zu Propagandazwecken hergestellt; allerdings muß der Text mit der Lupe gelesen werden.

Briefwechsel mit allen

Das Ergänzungsheft vom „Funkschach“ ist nunmehr erschienen! — (N.S.) Borschow: Brief ist eingetroffen. — (Dr. H. R.) Breslau: Das schwedische Werk ist noch nicht erschienen. Händleradressen kann ich leider nicht geben. — (F.M.) Hamburg, (J.H.) Wien u. a.: Wird aber, wie Sie sehen, möglichst eingeschränkt! Herzl. Dank für Werbung! — (W.M.) Rheingönheim: Problem hatte ich an Ernst weitergegeben, der direkt antworten wird. — Wer setzt Löserpreise für das 2. Quartal aus? — Die in typis gegebenen Preisträger können ruhig aufgestellt werden, sie sind zweimal überprüft! Nr. 79 war ebenfalls mit w. Be6 korrekt abgedruckt! — (F.D.) Heiligenstadt: Vorschläge werden überprüft, sind z. T. an Eckhardt weitergeben. — (J.K.) Wien: Adresse lautet: W. P., Bukarest, strada Mihai voda 47, Rumänien. — (F.M.) Wien: Herzl. Dank für fatkräftige Werbung. — (F.M.) Altona: Auf Widmung von K. K. an Sie mit 3 w. T möchte ich verzichten. — (Dr.F.K.) Chemnitz: Mitarbeiter können von dem Heft, das ihre Beiträge enthält, auf Wunsch ein Belegexemplar erhalten; dies wird mit dem nächsten Heft versandt, um Porto zu sparen. — (M.F.G.) Odessa: Best thanks for dedications! — Adressenänderungen müssen in eigenstem Interesse sofort an W. Usath mitgeteilt werden! — Wenn irgend möglich wird die „Schwalbe“ spätestens am 15. jeden Monats zum Versand kommen. — Herzl. Dank für Probleme an: (J.E.v.d.B.) Davos, (Prof.M.D.) Offenburg, (F.E.) Wien, (Dr.J.D.-L.) Pilsen, (W.U.) Gelsenkirchen, (K.K.) Hamburg, (H.B.) Wien, (K.H.) Aarhus, (G.G.) Landau-Isar, (Dr.N.K.) Budapest, (S.H.) Bukarest, (V.M.) Zagreb: ungeeignet, (K.A.K.L.) Kopenhagen, (M.F.G.) Odessa, (O.N.) Wien. — für Foto an: (K.L.) Stuttgart. — für Gruß an: alle Teilnehmer des Wettkampfes Ungarn-Osterreich. — für Marken an: (Dr.M.H.) Basel und A.G.B.

Zu den Problemeinsendungen: (M.D.) Offenburg: „U“: 1.Tf5†, 1.Bd4†, 1.De7†! — (G.E.) Leipzig: h4: 1.Dh4!, Tf6; 2.Kd4, Sd6; 3.Ke5, Be4! etc. — (H.B.) Wien: 216a: 1.Kf3!, 1.Bf4!, 1.Bf1(T)! 210: 1.Kd5: NB: Die Diagramme sind vernichtet! Laufende Problemnummern benützen!

Rückporto nicht vergessen! Und vor allem das Werben nicht vergessen!

Abgeschlossen: 29. 4. 28.

Dr. Ed. Birgfeld.